Tour 8 – In den Stuttgarter Osten und nach Schlumpfhausen

Seizenberg 1 – Gemeindegarten 2 – Schillerlinde 3 – Wangener Kleingärtner 4 – Polizeifunkturm 5 – Spielplatz Mathilden 6 – Schlumpfhausen 7 – Neckarblick 8 – Friedrichsruh 9 – (Michaelskirche)

Gut 6 km, reine Gehzeit 2 Stunden

Ausgangspunkt ist die Stadtbahnhaltestelle Inselstraße (U 4 und U 9). Wir gehen den Rinkenberg hoch, kreuzen die Nähterstraße und nehmen nach der Abzweigung zum Generationenzentrum Kornhasen (Jägerhalde 7) den ersten Weg, der ins Landschaftsschutzgebiet führt. Wir befinden uns hier im Gewann Seizenberg 1.

Den rund 400 Meter lange Seizenbergweg, im unteren Teil gepflastert, oben recht eng, kannte man schon im Jahr 1574 als sogenannten Allmandweg.

Von der Flur Seizenberg, durch den der Weg führt, erfahren wir erstmals im Jahr 1383, als ein Esslinger Bürger den „Sitzzenberg“ verkauft hat. Die Bezeichnung dürfte auf den Familiennamen Syzz (Seiz) zu-

Am Ende des befahrbaren Teils des Seizenbergwegs

rückgehen. Der Ur-Seizenberg grenzte unten an die Steingrube in den „Braunhalden“ und seitlich an die Weinberge im „Aich“.

Am Ende des gepflasterten Wegs (Vorsicht – bei Regen rutschig!) geht es auf einem schmalen Staffelweg weiter. An dieser Stelle verstarb am 26. Juli 2001 überraschend bei einem Spaziergang mit Freunden aus Wangen Helmut Brandt (*7. Januar 1931 in Berlin). Er war ein deutscher Jazzmusiker (Bariton- und Tenorsaxophonist, Komponist und Arrangeur). Er gilt als ein Pionier des Nachkriegsjazz in Deutschland und war einer der zentralen Musiker des deutschen Cool Jazz.

Am oberen Ende stoßen wir auf den Gemeindegarten 2 (s. Tour 4). Die Fantastischen Vier haben übrigens auf Nachfrage mitgeteilt, dass ihr erster Auftritt sehr wohl im Gemeindegarten gewesen sein könnte.

Wir gehen nach rechts weiter den Berg hinauf und stoßen in einer Linkskurve auf den Staibhöhenweg. Dort zweigt nach rechts die Fortführung des Staibhöhenwegs ab, die uns hinaufbringt bis zu einer Wegkreuzung. Hier stoßen der untere und der obere Schleifrainwandel und der „Neue Bau“ zusammen. Wir nehmen den ausgeschilderten, bei Nässe rutschigen Weg geradeaus bis zur Schillerlinde 3 (s. Tour 2). Zur Belohnung winkt einer der schönsten Panoramablicke ins Neckartal, den die Stuttgarter Markung zu bieten hat. Zur Eröffnung der Anlage im Jahr 1905 wünschte Oberforstrat Keller, der damalige Vorsitzende des Verschönerungsvereins, dem wir die Anlage verdanken: „Hochgepflanzte Schillerlinde, mögst du stolz zum Himmel ragen, tausend Jahr’ im Abendwinde Blütenduft zu Tale tragen!“

Wir überqueren die Straße hinter der Schillerlinde und steigen geradeaus den Pfad durch den Wald hinauf. Auf der Höhe angelangt, führt der Weg zwischen einem Tennisplatz und den Wangener Kleingärtnern 4 weiter. Auf dem Gelände des Kleingärtnervereins Stuttgart-Wangen befinden sich 64 Schrebergärten; 2022 konnte er sein 50-jähriges Jubiläum feiern. Kurz danach überqueren wir die Markungsgrenze (auf der Karte blau gestrichelt markiert) zum Stadtbezirk Ost. Rechterhand liegt der Polizeifunkturm 6.

Er wurde 1966 erbaut und ist für die Öffentlichkeit nicht zugänglich. Er ragt 93 Meter hoch auf und dient dem Poli-

Wegkreuzung Schleifrainwandel/Schillerlindenweg

Der Polizeifunkturm auf dem Raichberg, im Vordergrund die Wangener Kleingartenanlage

zei- und Feuerwehrfunk. Seine Brüder stehen etwa in Moskau oder Almaty, bautechnisch handelt es sich um eine „vertikale Kragarmkonstruktion“ in Stahlbetonbauweise.

Nachdem einem Blick auf den Turm gehen wir die Straße wieder aufwärts bis zu einem kleinen Schotter-Parkplatz, bei dem ein mit einer Schranke gesicherter Waldweg abzweigt, das Buchrainsträßle. Wir folgen diesem Weg knapp fünf Minuten bis zu einer Verzweigung, an der wir nach links abbiegen. (Auch der rechte Zweig der Weggabelung führt in einem Halbkreis zu unserem nächsten Ziel.) Der Waldspielplatz Mathilden 6 liegt auf einer Lichtung, bei der fünf Wege aufeinanderstoßen. Er verfügt über eine Seilbahn, ein

Schlumpfhausen

Klettergerüst, Schaukeln für Große und Kleine, eine Wippe, Sandkasten und Stämme zum Balancieren. In der Mitte wartet ein großes Piratenschiff darauf, geentert zu werden und in die nächste Seeschlacht zu ziehen.

Wir nehmen den Weg nach links bis zur nächsten Kreuzung, an der wir wieder links abbiegen. Nach einigen Metern entlang dem Zaun erreichen wir die Bimmelbahn bei Schlumpfhausen 7.

Der Eigentümer der Gartenbahn freut sich über kleine und große Besucher, denen er gerne seine Westernstadt und das Schlumpfdorf erklärt, während er eine seiner rund 80 Lokomotiven samt passenden Wagen vorbeidampfen lässt. Und selbstverständlich versuchen wir nicht, die zahlreichen Einwohner des Schlumpfdorfes vor etwaigem schlechtem Wetter zu retten!

Wir gehen geradeaus am Sportplatz vorbei auf dem schmalen Pfad wieder in den Wald, wo wir nach wenigen Metern erneut auf das Buchrainsträßle stoßen. Jetzt nehmen wir denselben Weg zurück, vorbei an den Kleingärtnern und auf dem Waldpfad den Berg hinunter. In einer Linksbiegung bei einem massiven Baumstumpf gehen wir geradeaus, dann zwischen den Gärten hindurch, bis wir auf eine Straße stoßen. Hier biegen wir links und nach wenigen Metern wieder rechts in einen Wandelweg ab. Am Abzweig steht ein Verkehrsschild mit dem Hinweis auf den „Rössleweg“.

Der Wandelweg trifft auf einen etwas breiteren Weg, der vom Denneler-Brunnen und der Schutzhütte herkommt (s. Tour 1). Wir biegen links ab und können schon den Minigolfplatz beim Neckarblick 8 sehen. Das Terrassenrestaurant, dessen Zukunft wie erwähnt derzeit ungewiss ist, wartet mit einer der besten Aussichten auf, die man von einer Gartenwirtschaft auf der Wangener Höhe aus genießen kann. Mit Blick auf die Neckarvororte, Weinberge und die Grabkapelle auf dem Rotenberg schmeckt das Viertele noch besser.

Zum Weitergehen biegen wir hier rechts ab, und folgen dem Pfad bis zu einer weiteren Straße (In den Braunhalden). Hier machen wir wieder einen Links-Rechts-Schwenk in den nächsten Wandelweg. Am Ende kommen wir auf der Rückseite der Gartenwirtschaft „Friedrichsruh“ 9 direkt bei der Gruhbank auf dem Wangener Höhenweg heraus (s. Tour 1). Dort können dort kurz ver-

Die Friedrichsruh auf einer Postkarte von 1925

schnaufen – oder ein Päuschen in der Friedrichsruh oder beim Onkel Otto einlegen.

Die Friedrichsruh, nach der ersten Wirtin, Lina Bög, von den Alteingesessenen auch Böge genannt, eröffnete 1904 als kleiner Flaschenbierausschank für die hiesigen Obstbauern und Wengerter. Bald kamen aber auch Ausflügler hierher, so dass das Gebäude „wuchs" und auch eine Terrasse mit Blick ins Neckartal bekam – zunächst ohne Baugenehmigung, ein auf der Wangener Höhe augenscheinlich gängiges Verfahren. Während des Zweiten Weltkriegs war hier die Telefonzentrale der Flakstellung am Rennweg untergebracht (siehe Tour 1).

Anschließend spazieren wir gemütlich auf dem Wangener Höhenweg ins Tal. Eilige kürzen wie immer über die „Faultannenfurch" oder über den „Kirchweg" (beim Waldheim Wangen, s. Tour 2) ab. Von der Michaelskirche geht es dann in wenigen Minuten zum Marktplatz und zur U-Bahn, am schnellsten geradeaus über die Höhbergstaffel.